

Sophie Eleonore Johanning

Dr. med. dent.

Erfolgsanalyse zu Aufklärungsgesprächen vor Augenmuskeloperationen bei Kindern und Erwachsenen

Fach: Augenheilkunde

Doktormutter: Priv.-Doz. Dr. med. Christina Beisse

Hintergrund

Die umfassende Aufklärung des Patienten über Nutzen, Risiken und Alternativverfahren vor einem invasiven Eingriff ist unerlässlich. Sie soll neben rechtlicher Absicherung des operierenden Arztes vor allem dem Wohl des Patienten dienen. Trotz erfolgtem Aufklärungsgespräch wird, insbesondere bei juristischen Auseinandersetzungen, oftmals eine mangelnde Informationsvermittlung durch den Arzt kritisiert. Die vorliegende Studie überprüft den Wissenstand und das emotionale Befinden von Patienten (bzw. deren gesetzlichen Vertretern) nach erfolgtem Aufklärungsgespräch vor Augenmuskeloperationen. Sie soll dazu beitragen, eventuell bestehende Defizite im Aufklärungsprozess aufzudecken und das Arzt-Patient-Verhältnis zu stärken.

Methode

In die Studie eingeschlossen wurden volljährige, mündige Patienten bzw. die gesetzlichen Vertreter unmündiger Patienten nach formaler Aufklärung zur Augenmuskeloperation am Universitätsklinikum Heidelberg. Die Aufklärungsgespräche waren inhaltlich genormt. Als Leitfaden diente den aufklärenden Ärzten eine Checkliste. Die Datenerhebung erfolgte in Form eines fragebogengestützten Interviews unmittelbar nach dem Aufklärungsgespräch, die entsprechende Operation fand jeweils am Folgetag statt. Die Befragungen wurden einheitlich von der Doktorandin durchgeführt. Der für die Studie entwickelte Fragebogen beinhaltet 25 Fragen. Es konnten damit Daten zur Person, zum Befinden der Teilnehmer und zu ihrem Wissenstand bzgl. der bevorstehenden Operation gewonnen werden.

Ergebnisse

Es konnten 121 Studienteilnehmer, 69 (57 %) weibliche und 52 (43 %) männliche, in die Studie aufgenommen werden. Bei 78 (64,5 %) Teilnehmern handelte es sich um die Patienten

selbst, 43 (35,5 %) Befragte waren gesetzliche Vertreter von Patienten. Das Durchschnittsalter lag bei 44,5 Jahren. Die Studienteilnehmer fühlten sich mit einem Durchschnittswert von 4,79 auf einer Skala von 1 bis 5 sehr gut informiert. Auch ihr Vertrauen gegenüber dem operierenden Arzt und ihr Gefühl gegenüber der Operation konnten durch das Aufklärungsgespräch verbessert werden (Werte von 4,60 und 4,21). Die Studienteilnehmer konnten im Schnitt 83,9 % der Fragen korrekt beantworten. Unterschiede für die Informiertheit der Patienten in den einzelnen Themenbereichen des Aufklärungsgespräch konnten festgestellt werden. Organisatorische Aspekte und Erfolgsaussichten der Operation wurden durch die Studienteilnehmer besonders gut wiedergegeben (alle Fragen über 90 % Erfolgsquote). Negative Informationen wie die Möglichkeit eines Rezidivs oder Komplikationswahrscheinlichkeiten blieben den Befragten schlechter im Gedächtnis (Erfolgsquote liegt zwischen 75 % und 85 %). Die schlechtesten Ergebnisse wurden bei Fragen zu den Veränderungen medizinischer Parameter wie Sehschärfe oder räumliches Sehen durch die Operation erzielt (Erfolgsquote liegt zwischen 57 % und 84 %). Weder der Bildungsstand noch die Ausübung eines medizinischen Berufs hatten Einfluss auf die Informiertheit der Studienteilnehmer. Dagegen waren bereits voroperierte Patienten bzw. deren Angehörige signifikant schlechter informiert als Teilnehmer ohne Erfahrung mit Augenmuskeloperationen.

Schlussfolgerung

Das Aufklärungsgespräch hat positive Auswirkungen auf das Befinden der Patienten bezogen auf den bevorstehenden Eingriff. Das Krankenhaus, in dem die Studie durchgeführt wurde, konnte die Patienten durch das vorherrschende Aufklärungssystem gut auf die Operation vorbereiten. Hierbei wird vor allem dem erfolgreichen Zusammenspiel von Augenärzten und Orthoptisten/-innen eine wichtige Rolle zugesprochen. Im Aufklärungsprozess sollte jedoch besonders der Vermittlung von negativen Informationen wie Risiken und Grenzen der Operation Aufmerksamkeit geschenkt werden, da sich Patienten und ihre Angehörigen diese schlechter merken als positive. Unterschiede in der schulischen Bildung oder berufsbedingte medizinische Erfahrung der Studienteilnehmer konnten durch deren Interesse an den Inhalten des Aufklärungsgesprächs und durch die individuelle Betreuung des Arztes ausgeglichen werden. Für den klinischen Alltag bedeutend ist die Tatsache, dass bereits voroperierte Patienten mindestens ebenso ausführlich aufgeklärt werden sollten, wie Patienten ohne Vorerfahrungen auf diesem Gebiet.